Halle und Umgegend.

Halle, 18. Mai.

Obligatorischer Schwimmunterricht.

Die deutsche Schwimmerschaft und der Deutsche Schwimmverband hatten sich an das Haus der Abgeordneten mit der Bitte gewandt, einen Beschluß darüber zu fassen, daß der Einführung des obligatorischen Schwimmunterrichts in den Schulen näher getreten und ein entsprechender Antrag dem Unterrichtsministerium zur Berücksichtigung überwiesen werde. Die Begründung der Petition weist auf den hohen Nutzen des Schwimmens hin und gibt den Weg an, um das Schwimmen zu erlernen; die Einfügung des Schwimmens soll in den Lehrplan ohne Beeinträchtigung desselben dadurch erfolgen, daß das Schwimmen nicht als besonderer Unterrichtsgegenstand, sondern als Teil des Turnunterrichts behandelt wird. Man könne es, wenn Trockenübungen vorangegangen sind, bei wöchentlich zweistündigem Unterricht in 6—7 Wochen erlernen. Die geeignetste Zeit sei das sechste Schuljahr. Die Petition war in der Unterrichtskommission vorberaten, die Verhandlungen im Abgeordnetenhause fanden am 7. Mai statt. Der Referent, Abg. v. Schenckendorff, der noch dem deutsch-französischen Kriege drei Jahre in Halle Telegraphendirektionsrat war und als eifriger Förderer der Volks- und Jugendspiele bekannt ist, führte aus, daß über den gesundheitlichen Wert dieses Wasserturnens sowohl während der Zeit des Lernens als auch für die Folgezeit durch die Gewöhnung an das Wasser und die Freude an der erlernten Kunst, die den Schwimmer immer wieder aufs neue ins Wasser führt, ein Zweifel nicht bestehen könne. Rein turnerisch genommen seien die Wasserübungen sogar durch die starke Betätigung der Rücken- und der Gesamtkörpermuskulatur, durch den erhöhten Blutumlauf, durch die tiefe Atmung und die Hautpflege den meisten Landturnübungen an Uebungswert weit überlegen. Auch die ethische Seite sei hier in Betracht zu ziehen, besonders die Bildung des Mutes und die Weckung des Gefühls der Hilfsbereitschaft in Notfällen. Die Schwierigkeit liege aber in der praktischen Durchführung, und das können selbst die begeistersten Freunde nicht übersehen. Vielfach fehlt die Badegelegenheit. Auch ist nicht jeder Turnlehrer immer Schwimmlehrer. Aber es erscheine wohl angängig, daß überall da, wo für eine Gemeinde die Bedingungen der obligatorischen Einführung vorhanden seien, den Schulverwaltungen solche zu empfehlen wäre. von Schenckendorff stellte daher den Antrag, „der Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen, in denjenigen Orten, in denen sich Gelegenheit zum Schwimmen findet und die notwendigen Lehrkräfte vorhanden sind, den Schulverwaltungen wiederholt zu empfehlen, an Schulkinder vom 12. Jahre ab Schwimmunterricht im Rahmen des Turnunterrichts erteilen zu lassen." Vom Vertreter des Unterrichtsministeriums, Geheimrat Dr. Hintze, wurde gesagt, der Deutsche Schwimmverband und die deutsche Schwimmerschaft finden in weiten Kreisen wegen ihres vaterländischen Geistes und wegen ihrer der Volksgesundheit förderlichen Bestrebungen verdiente Beachtung. Auch die Unterrichtsverwaltung hat diese Bestrebungen wiederholt gern anerkannt und sucht sie zu fördern. Was den Antrag auf obligatorische Einführung des Schwimmunterrichts betreffe, so gehe er über die Grenzen des Möglichen schon aus dem Grunde hinaus, weil es einerseits nicht überall natürliche Wasserläufe, Seen usw. gebe, in denen das Schwimmen betrieben werden könnte, und andererseits die Errichtung von Hallenschwimmbädern so kostspielig sei, daß jetzt noch nicht einmal alle größeren Städte im Besitz eines solchen seien. Mittlere und kleinere Städte werden vorerst nicht in der Lage sein Hallenschwimmbäder zu bauen. Da über den hohen Wert des Schwimmens für Gesundheit und Leben kein Zweifel bestehen könne, so habe die Unterrichtsverwaltung seiner Pflege von jeher das größte Interesse zugewendet. — In der sich in der Kommission nunmehr anschließenden Debatte erkannte man allgemein den großen Wert des Schwimmunterrichts an. Im Hinblick aber auf die Ausführungen des Regierungsvertreters wurde von einer Seite die Ueberweisung der Petition als Material beantragt. Im Schlußwort hob der Referent hervor, daß die vielen Unglücksfälle, die auf dem Wasser vorkommen, darauf zurückzuführen seien, daß im Volke die Kunst des Schwimmens noch viel zu wenig vorhanden sei. Die Kommission müsse in dieser so wichtigen, das Volkswohl berührenden Angelegenheit einen eigenen Standpunkt bekunden, und deshalb halte er seinen Antrag auf Erwägung aufrecht. Bei der Abstimmung wurde der Antrag auf Erwägung trotzdem mit 14 gegen 5 Stimmen abgelehnt, worauf der Antrag auf Materialüberweisung einstimmig angenommen wurde. So beschloß auch das Abgeordnetenhaus.

Man sieht auch hieraus wieder, daß alle Bestrebungen zur Förderung körperlicher Rüstigkeit in Jugend und Volk in der Platzfrage ihr Hindernis finden; man kann eben nur spielen, schwimmen und eislaufen, wenn Spielplätze, Schwimmanstalten und Eisbahnen vorhanden, ja, genügend vorhanden sind. Sache der weiteren Kreise ist es daher, für hinreichende Badegelegenheit Sorge zu tragen. Halle besitzt eine ganz bedeutende Anzahl an Flußbädern, und in nicht zu ferner Zeit wird auch ein Winterschwimmbad errichtet werden. Im Rathause fand dieserhalb gestern eine Konferenz statt, die aber zunächst nur zur eingehenden Information der Beteiligten diente.

Die Finanzkommission empfahl in ihrer gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung die Bewilligung von 2100 und 2600 M. für die Befestigung des Bürgersteiges und des Fahrdammes vor dem Grundstücke des Asyls für Obdachlose; die Pflasterung eines Teiles der Neuen Leipziger Chaussee mit Kleinsteinen und die Aussetzung von 5100 M hierzu; die Bewilligung von 500 M. zur Anbringung eines mechanischen Schlagwerkes an der Uhr der blauen Türme; den Verkauf von Land auf dem Harze zum Preise von 60 M. pro qm; die Nachbewilligung von 625 M. zur Deckung einer Forderung, die der frühere Kreisthierarzt Fröhnert für Leistungen aus dem Jahre 1905 gestellt hat; und die Genehmigung der Geschäftsordnung der Rechtsauskunftstelle. Die Kommission wünschte, daß die Rechtsauskunftstelle von 10 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends ununterbrochen geöffnet sei. Dadurch, daß auf den blauen Türmen ein mechanisches Schlagwerk eingerichtet wird, wird es möglich, daß der Türmer auf den Hausmannstürmen, der bisher die Uhr bediente, seine Wächtertätigkeit einstellt. Er soll tagsüber auf dem Rathause als Magistratsbote rc. beschäftigt werden. Die Wohnung auf den Türmen aber soll er weiterbehalten, und als Entgelt für ihre freie Benutzung wird er verpflichtet werden, allabendlich in gewohnter Weise den Choral — ein liebenswürdiger Brauch, der schon auf mehrere Jahrhunderte zurückreicht — zu blasen. Die Kommission ging von der Anschauung aus, daß die Bürgerschaft das Choralblasen im anderen Falle schwer vermissen würde. Die Anträge auf Erwerb des dem Domänenfiskus gehörigen Teils der Cröllwitzer Felsen und der zwischen diesen und der Talstraße gelegenen Wiese und auf Annahme eines Kapitals zur Instandhaltung von Erbbegräbnisstätten will die Kommission an den Magistrat zur nochmaligen Erörterung zurückgeben. Für das fiskalische Grundstück werden 100,000 M. gefordert; dieser Preis wurde für zu hoch gehalten.

Die Petitionskommission hat in ihrer letzten Sitzung am Schlusse der vorigen Woche beschlossen, wegen der Eingaben des früheren Polizeikommissars Kriebel und des Schlachthoftierarztes Weißhun Uebergang zur Tagesordnung zu empfehlen.

Kilometergelder. Die Kommission, welche mit der Prüfung der Frage auf Beibehaltung des städtischen Regulativs für die Entschädigung der Reisekosten eingesetzt war, ist sich schlüssig geworden, der Stadtverordneten-Versammlung zu empfehlen, daß nach wie vor die Vergütung in Form von Kilometergeldern gewährt wird.

Zum Ausstande der Bergarbeiter im mitteldeutschen Braunkohlenbezirke sendet uns der Weißenfels-Zeitzer Bergwerksverein mit dem Ersuchen um Veröffentlichung einen Schriftsatz, in dem ausgeführt wird: Nachdem sich die Ausständigen der einzelnen Werke endlich entschlossen hatten, durch Abordnungen aus ihrer Mitte mit den Werksbesitzern zu verhandeln, haben wiederholt Zusammenkünfte stattgefunden. Die Forderungen, die die Abgesandten dabei aufstellten, unterschieden sich nicht von den anfänglich gestellten aus dem März d. J. Die Unerfüllbarkeit gewisser Forderungen wurde den Abordnungen überall dargelegt; was man den Bergleuten zusagen konnte und dementsprechend zugesagt hatte, wurde ihnen auseinandergesetzt. Den weiteren Wunsch, das Ergebnis der Verhandlungen schriftlich klarzustellen und festzulegen, konnten die Werksbesitzer nur durch den Anschlag von Bekanntmachungen auf den Werken erfüllen, da dies die gebräuchliche Art ist, der Arbeiterschaft offizielle Mitteilungen zu machen. Diese Bekanntmachungen sind am 12. d. M. angeschlagen. Sie konnten nach den vorausgegangenen Verhandlungen und in der Voraussetzung, daß die Abgesandten ihren Kameraden über diese Verhandlungen klar und deutlich berichtet hatten, Ueberraschungen nicht bringen. Gleichwohl erklärt das „Volksblatt" in der Nummer von 16. Mai, daß die Bekanntmachungen die Arbeiterschaft „empört" hätten. Wenn wirklich der Wunsch nach Frieden unter den Ausständigen vorhanden ist und auch die noch immer tätige Streikleitung diesem Wunsche nicht entgegenwirkt, so liegt kein Grund zur „Empörung" vor. Eine Bekanntmachung muß der Klarheit wegen kurz und bündig sein, es ist daher selbstverständlich, daß ihre Form nicht so verbindlich klingt, wie der Ton einer Besprechung. Nachdem die Ausständigen gerade während der Verhandlungen den Terrorismus gegen die Arbeitswilligen verschärft und dadurch eine weitere Zahl in den Streik hineingetrieben hatten, ist es denkbar, daß sie sich enttäuscht fühlten, wenn diese Anstrengungen nicht den gewünschten Erfolg gehabt haben, die Arbeitgeber einzuschüchtern und zu Zugeständnissen zu zwingen, die sie nicht verantworten können. Die Abgesandten der Ausständigen brauchten auch nicht darin eine Mißachtung zu erblicken, daß man sie zur Kenntnis- und Abschriftnahme der Bekanntmachungen auf die Werke verwies. Es muß immer wieder betont werden, daß keine Bergwerksverwaltung die Forderung auf Garantierung eines den bisherigen Durchschnittslöhnen nahestehenden Mindestlohnes im Gedinge für Häuer und Förderleute zugestehen kann. Da die Arbeiter anscheinend aus gewissen Auseinandersetzungen über die tatsächlichen Lohnverhältnisse das Zugeständnis von Mindestlöhnen herauszuhören geglaubt hatten, so mußten solche Auseinandersetzungen in den Bekanntmachungen vermieden, und es konnte nur die Ablehnung des Mindestlohnes hervorgehoben werden; dies um so unbedenklicher, als die Arbeiter in Versammlungen am 10. d. Mts. erklärt hatten, die Forderung des Mindestlohnes fallen lassen zu wollen.

Mit der Herausgabe einer Heimatkunde des Saalkreises einschließlich des Stadtkreises Halle und des Mansfelder Seekreises (Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses) ist begonnen worden. Der Herausgeber, Herr Professor Dr. Willi Ule, führt im Vorwort u. a. folgendes aus: Bereits vor mehr als 20 Jahren faßte Alfred Kirchhoff den Plan, unter Heranziehung geeigneter Fachleute eine wissenschaftliche Heimatkunde des Saalkreises und Mansfelder Seekreises herauszugeben. Es gelang ihm auch damals bald, die nötigen Kräfte dafür zu gewinnen, aber die Herausgabe des Werkes selbst verzögerte sich immer wieder und schien schließlich ganz zu scheitern, weil die Beiträge für die sämtlichen Gebiete der Heimatkunde zu der gleichen Zeit nicht zu bekommen waren. Als nun vor zwei Jahren Herr Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Kirchhoff Halle verließ, übertrug er mir auf meinen Wunsch die Herausgabe des Werkes. Doch auch mir boten sich bei dem erneuten Versuch, die Beiträge zu beschaffen, unerwartete Schwierigkeiten gerade dadurch, daß es den einzelnen, zum Teil neugewonnenen Mitarbeitern nicht möglich war, ihre Manuskripte zu dem gleichen, nicht zu weit hinausgeschobenen Termine zu liefern. Sollte das ganze Unternehmen darum nicht tatsächlich noch scheitern und die schon vorhandenen Beiträge und wertvollen Karten ganz verloren gehen, so mußte ein anderer Weg zu seiner Durchführung beschritten werden. Dieser fand sich, indem der ursprüngliche Plan, das gesamte Werk auf einmal erscheinen zu lassen, aufgegeben und zu der Veröffentlichung in Lieferungen übergegangen wurde. Freilich werden nun die einzelnen Arbeiten nicht in der durch das Wesen einer Landeskunde gebotenen Ordnung erscheinen, sondern je nach Einlieferung aufeinander folgen. Allein da jeder Abschnitt selbständig bearbeitet wird, aber doch einem einheitlichen Plane untergeordnet ist, so ist dieser Mängel geringfügig und fällt den Vorteilen der neuen Art der Veröffentlichung gegenüber kaum ins Gewicht. Das Werk bringt eine Heimatkunde des Saalkreises, einschließlich des Stadtkreises Halle und des Mansfelder Seekreises, also der unmittelbaren Umgebung von Halle. Um der Bearbeitung der einzelnen Beiträge eine einheitliche Grundlage zu geben, mußte von vornherein das Gebiet irgendwie eine scharfe Begrenzung erhalten, was durch die Wahl bestimmter politischer Bezirke am leichtesten erreicht wurde. Doch waren die Mitarbeiter keineswegs eng an die Einhaltung dieser Grenzen gebunden; wo es die Darstellung erforderte, ist auch die weitere Umgebung in die Betrachtung aufgenommen worden. Die ersten Lieferungen werden außer einem einleitenden Abschnitt über die geographische Eigenart des ganzen Gebietes enthalten: Bodengestalt und Gewässer vom Herausgeber, die Tierwelt von Professor Dr. Otto Taschenberg, die Geologie von Privatdozent Dr. Ewald Wüst und die Lage der Siedlungen von Oberlehrer Dr. Max Göcke. Weiter werden folgen: die Frühgeschichte des Landes und seiner Bewohner, sowie die Ortsnamen von Professor Dr. Hermann Größler, Handel und Verkehr von Oberlehrer Dr. Heinrich Herzberg, das Klima von Albert Koch, der Höhenwuchs der Militärpflichtigen von Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Alfred Kirchhoff, die Landwirtschaft von Privatdozent Dr. Karl Steinbrück, die Pflanzenwelt von Dr. Walter Wangerin. Endlich werden auch noch Industrie und Bergbau, Volksdichte, die Lage der Stadt Halle und die Mundarten behandelt werden. In einem Schlußkapitel wird der Herausgeber eine kurze zusammenfassende landeskundliche Darstellung des ganzen Gebietes bringen. Diese Reichhaltigkeit des Inhalts ergibt sich ohne weiteres aus dem Grundgedanken des Unternehmens. Das Werk soll gleichsam alles Wissenswerte über unsere Heimat enthalten, gewissermaßen ein Handbuch der Heimatkunde werden. Aufgebaut auf streng wissenschaftlicher Grundlage, bearbeitet auch nur von Fachleuten, soll es gleichwohl nicht für die Männer der Wissenschaft allein, sondern für die große Menge der gebildeten Laien bestimmt sein. Es wird darum durchweg gemeinverständlich geschrieben. Wer sich mit irgendeinem der behandelten Gegenstände etwas eingehender beschäftigen möchte, dem werden durch Literaturnachweise die nötigen Hilfsmittel dazu angegeben. Der Herausgeber wünscht ein Werk zu schaffen, das die Kenntnis unserer Heimat in den weitesten Kreisen zu fördern geeignet ist. Diesem Zwecke sollen auch die beigefügten vortrefflichen Karten dienen; vor allem wird die technisch ausgezeichnet gelungene Karte von Bodenbau und Gewässer von dem inzwischen verstorbenen Kartographen Paul Eckert, die der ersten Lieferung angehängt ist, das allgemeine geographische Bild gut veranschaulichen, während die übersichtliche geologische Karte von Franz Beyschlag, die uns auf Antrag des Herrn Geh. Rat Kirchhoff von der Preuß. Geolog. Landeskanstalt überlassen ist, einen klaren Einblick in den inneren Bau des Landes gewährt. Außerdem sind noch weitere kleinere Karten und graphische Darstellungen als Beigaben beabsichtigt.

Sonntagsruhe. Auf Antrag von mehr als zwei Dritteln der hiesigen Photographen ist von der Regierung verfügt worden, daß im Photographengewerbe die Sonntagsruhe nachmittags 2 Uhr einzutreten hat. Sämtliche Ateliers müssen jetzt Sonntags von 2 Uhr nachmittags an geschlossen sein.

Lehrermangel. Von den in der April-Nummer des „Amtlichen Schulblattes für den Regierungsbezirk Merseburg" bekannt gegebenen Stellen sind 52 Lehrerstellen und 1 Lehrerinnenstelle unbesetzt geblieben. Außerdem sind zu besetzen 12 Lehrer- und 3 Lehrerinnenstellen.

Von der Benutzung der Sparkassen in deutschen Großstädten. Nach dem soeben erschienenen statistischen Jahrbuch deutscher Städte steht in bezug auf die Höhe der Sparkasseneinlagen im Verhältnis zur Einwohnerzahl Halle unter den deutschen Großstädten mit 225 M. für den Kopf der Bevölkerung mit an mittlerer Stelle. Der Satz beträgt in Altona 665 M., Bremen 496 M., Mainz 408 M., Plauen 360 M., Hannover und Kiel je 350 M., Magdeburg 317 M., Frankfurt a. M. 299 M., Hamburg 288 M., Essen 286 M., Dortmund 270 M., Braunschweig 254 M., Königsberg 243 M., Stettin 237 M., Dresden 227 M. Einen niedrigeren Satz wie Halle haben Düsseldorf mit 194 M., Elberfeld mit 188 M., Leipzig mit 180 M., Chemnitz, Köln und Danzig mit je 163 M., Barmen mit 152 M., Berlin mit 147 M., Breslau mit 128 M., Charlottenburg mit 110 M., Stuttgart mit 96 M., München mit 83 M. und Nürnberg mit 72 M. Die Zahl der Sparkassenbücher auf 100 Einwohner betrug in Halle 42. Den Höchstsatz weist Bremen auf mit 85, während in Magdeburg 68, in Berlin 39, in München nur 18 Sparkassenbücher auf 100 Einwohner entfallen.

Bei Postsendungen nach Orten, denen die Postbehörde eine zulässige Bezeichnung beigelegt hat, darf diese — aus dem Briefaufgabestempel ersichtliche — Bezeichnung in der Adresse nicht fehlen. Im Ober-Postdirektionsbezirk Halle haben in neuerer Zeit wieder mehrere Postanstalten eine ihre Lage kennzeichnende Bezeichnung erhalten, nämlich: Barnstädt-Barnstädt (Kr. Querfurt), Bornstedt Bornstedt (Kr. Sangerhausen), Breitungen Breitungen (Südharz), Dankerode Dankerode (Südharz), Großthlemig Großthlemig (Kr. Liebenwerda), Oberwiederstedt Oberwiederstedt (Mansf. Gebirgskr.), Ortrand Ortrand (Kr. Liebenwerda), Schraplau Schraplau (Mansf. Seekr.), Stedten Stedten (Mansf. Seekr.), Taucha Taucha (Kr. Weißenfels), Zwochau Zwochau (Kr. Delitzsch).

Singakademie-Konzert. Der Aufführung des Chorwerkes „Die erste Walpurgisnacht" von Mendelssohn, die morgen neben der neuen Sinfonie von Heinrich XXIV., Fürst Reuß j. L., stattfindet, wird, wie wir erfahren, die einzige noch lebende Tochter Mendelssohns: Frau Geh. Rat Wach aus Leipzig beiwohnen.

Im Walhallatheater hat auch die gestrige Vorstellung mit der Diva Lona Barrison einen nach jeder Richtung hin befriedigenden Erfolg gehabt. Das Varieté war sehr stark besucht.

Zoologischer Garten. Die Haartracht der Somali-Krieger ist für die meisten Besucher etwas recht Rätselhaftes. Sie tragen das Haar in der Mitte geschieitelt, und wenn es sorgfältig frisiert ist, liegt es in starrer Linie schräg abwärts, verhältnismäßig wenige Haare sind immer zu engen Spiralen zusammengedreht. Des weiteren kommt hinzu, daß die Leute die Haare weiß, gelb oder rot färben, und zwar geschieht dies nicht wie bei den meisten der verwandten Völker durch Bestreichen mit Talg, sondern durch Einreiben mit weißem oder rötlichem Ton. Diejenigen, welche zu bequem sind, sich regelmäßig der schwierigen Prozedur des Frisierens zu unterziehen, haben infolgedessen ein eigentümlich verblichenes, fuchsig schimmerndes Haar. Manche, und gerade die schönsten Gestalten, tragen ihr schwarzes Haar ohne diese an sich lächerliche Verunstaltung. Den Kindern ist das Kopfhaar mehr oder weniger abgeschoren, vermutlich nur, um die Pflege der Kopfhaut zu erleichtern.

Vermißt. Die von Nienburg a. S. gebürtige 17jährige Marie W., welche zuletzt hier in Diensten stand, ist seit etwa acht Tagen verschwunden, ohne daß die Eltern über den Verbleib des Mädchens Kenntnis haben.

Beim Transport einer großen Sendung

eiserner Bettstellen

sind dieselben durch Anstoßen in der Farbe leicht beschädigt, und habe ich, um dieselben schnellstens zu räumen,

Preisermässigung von 15%

eintreten lassen.

Einzelne Deckbetten, Unterbetten, Kissen unter Preis.

Adolf Sternfeld, Wäsche-Fabrik, Große Ulrichstraße 21.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060518039/fragment/page=0001

Zusammenstoß. Am Donnerstag mittags stieß auf dem Marktplatze, Ecke Schmeerstraße, ein Motorwagen der Stadtbahn mit einem Fleischerwagen zusammen. Der Motorwagen wurde am Vorderperron leicht beschädigt. Die Schuld trifft den Führer des Fleischerwagens.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Der Hallesche Mehlbörsen-Verein hielt seine 29. General-Versammlung gestern in Fr. Kohls Gastwirtschaft ab. Eingangs derselben wurde des kürzlich verstorbenen I. Vorsitzenden, Herrn Rentner Emanuel, in ehrender Weise gedacht; die Versammelten erhoben sich dabei von den Plätzen. Der von Herrn Kaufmann Hinsche erstattete Jahresbericht wurde genehmigt, desgleichen der Kassenbericht, den Herr Bäckermeister Körber vortrug. Zum I. Vorsitzenden wurde mit Einstimmigkeit Herr Rentner F. Hugo, als dessen Stellvertreter Herr Bäckermeister Körber gewählt. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Hinsche, Ohms und Günther, wurden ebenfalls einstimmig wiedergewählt.

Der 5. kommunale Verein nahm in seiner Monatsversammlung gestern in „Wickes Gasthaus" nach der Wahl des Herrn Schmiedemeister Schumann zum Besitzer einen interessanten Vortrag des Herrn Stadtverordneten Maurermeister Grote über „Kläranlagen" entgegen. An der Hand von im Stadtbauamt gefertigten Plänen beschrieb der Redner die Kläranlagen der Städte Kassel und Frankfurt, welche nebst noch anderen erst kürzlich eine städtische Kommission besichtigt hatte. Kürzlich ist an dieser Stelle ausführlich über die Reise berichtet worden. Herr Grote kam zu dem Schlusse, daß die Kasseler Kläranlage, weil einfach, praktisch und billig, am besten gefallen hat und daß die hiesige Klärstation wohl nach dem Kasseler Vorbild errichtet werden wird.

Hallischer Lehrerverein. Der letzte Vereinsabend brachte in der Hauptsache einen Vortrag des Herrn Wensch über das Thema: „Wie ist Erkenntnis möglich?" Dem Vortragenden kam es nicht darauf an, die psychologische Seite des Erkenntnisvorgangs, sondern vielmehr das erkenntnistheoretische Problem zu erörtern. „Wie ist Erkenntnis überhaupt begreiflich, welches sind die Voraussetzungen aller Erkenntnis?" Als Jünger Kants beantwortete der Redner diese Fragen aus dem 1. und 2. Teil von Kants „Kritik der reinen Vernunft". Nach dem Königsberger Weisen beruht alle Erkenntnis auf Erfahrung. Sinneseindrücke, Reize von außen bieten den nicht weiter analysierbaren Stoff der Erfahrung. Aber unabhängig von diesen äußeren Wahrnehmungen und selbsttätig ordnet sie der Menschengeist nach dem Schema des Raumes und innere Zustände nach dem Schema der Zeit. Daß wir trotz der überaus reichen Mannigfaltigkeit unserer äußern Wahrnehmungen imstande sind, diese in geordneten Verhältnissen zu denken, sie logisch aufeinander zu beziehen, führt Kant auf ursprüngliche Formen des Denkens, auf Begriffe zurück, die als reine Schöpfungen des Verstandes nichts aus der Erfahrung Erworbenes mehr an sich haben und allem Denken zugrunde liegen. Als solche kennt Kant den Verstandesbegriff der Substantialität, der Kausalität und der Beharrlichkeit. Der erstgenannte führt ihn auf die wichtige Untersuchung des „Dinges an sich". Danach sind wir leicht geneigt, subjektive Formen und Empfindungen in Objekte außer uns hineinzutragen, sodaß uns diese Formen und Empfindungen irrtümlich als Eigenschaften der Dinge erscheinen. Ein Beispiel dafür ist die Ansicht der Alten von der Bewegung der Sonne um die Erde. Eine nähere Besprechung des Gehörten fand nicht statt.

Handwerkermeister-Verein. Anfang Juli beabsichtigt der Verein die dritte Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung zu besichtigen. Es können vom Vorstande der Ausstellung wesentliche Erleichterungen nur gewährt werden, wenn er rechtzeitig über die vermutliche Teilnehmerzahl unterrichtet wird. Der Vorstand des Vereins bittet daher alle diejenigen (auch Nichtmitglieder), welche mit nach Dresden reisen wollen, sich bis zum 28. Mai bei den Herren Grecke, Mansfelderstraße, Kleemann, Moritzzwinger, Schwarz, Spiegelstraße, einzuschreiben.

Glaserinnungen. Der 25. Verbandstag der Glaserinnungen der Provinz Sachsen, Thüringens und Anhalts in Altenburg hat u. a. beschlossen, an den im Juli dieses Jahres in Stuttgart stattfindenden Deutschen Glaser-Verbandstag das Ersuchen zu richten, er möge mit Rücksicht auf die von Jahr zu Jahr mehr um sich greifenden Lohnbewegungen im Glasergewerbe die Einführung von Ausstandskassen zum endgültigen Abschluß bringen. Der nächstjährige thüringische Verbandstag soll mit Rücksicht auf das 25jährige Bestehen der Geraer Glaserinnung in Gera abgehalten werden.

Kaufleute. Der Ortsverein Halle vom Vereine Deutscher Kaufleute hat am nächsten Montag im Hotel „Goldener Ring" eine öffentliche Versammlung, in der Herr Redakteur G. Franke-Berlin über „Die Sonntagsruhe in Halle" spricht.

Der sächsische und der thüringische Photographenbund halten am 22. und 23. Mai eine gemeinsame Versammlung in Jena ab, mit der eine Besichtigung der Zeißwerke und der Schottschen Glaswerke verbunden sein wird.

Neuer Konsumverein. Es wird auf die heutige Annonce des Neuen Konsumvereins zu Halle und Umgegend hingewiesen. Infolge günstiger Jahresabschlüsse kann der Verein seinen Mitgliedern zu billigen Preisen verkaufen. Außer den beiden Verkaufsstellen Königstraße 18 und Merseburgerstraße 4 beabsichtigt der Verein noch eine dritte Verkaufsstelle zu errichten, wenn genügender Umsatz dafür in Aussicht gestellt wird. Anmeldeformulare sind in beiden Geschäften erhältlich.

Einen Familienabend zur Feier seines 20jährigen Bestehens veranstaltet der „Evangelische Jünglingsverein zu St. Georgen" übermorgen, Sonntag, und zwar diesmal im „Glauchalschen Schützenhause" (Lerchenfeldstr. 14), wo seinerzeit auch das zehnjährige Stiftungsfest gefeiert worden ist. Der Abend trägt einen festlichen Charakter und bringt außer anderen Ansprachen auch einen Festvortrag von berufener Seite über das interessante und gerade für unsere Zeit so bedeutungsvolle Thema: „Glauben und Wissen." Um die Reden gruppieren sich Darbietungen von geschätzten musikalischen Kräften, ferner eine unter fachmännischer Leitung stehende besonders reich ausgestattete turnerische Aufführung, die mit Freiübungen Geräteturnen und Gruppen verbindet, endlich eine aus dem Großstadtleben genommene dramatische Szene. Nicht nur die Angehörigen der Vereinsmitglieder und die zahlreichen Freunde des Vereins, sondern auch der weitere Kreis aller, die für die Arbeit an der heranwachsenden männlichen Jugend Interesse haben, sind zu dem Abend willkommen. Beginn 7½ Uhr. Die zum Eintritt berechtigenden Festprogramme sind zu 20 Pfg. am Saaleingang zu haben.

Der Evangelische Jünglingsverein der Neumarktgemeinde gedenkt am Sonntag sein 23jähriges Jahresfest zu begehen. Nachmittags 5 Uhr ist ein Festgottesdienst in der Laurentiuskirche. Um ½7 Uhr wird gemeinschaftliches Abendbrot im Vereinszimmer eingenommen werden, an welches sich dann ⅛8 Uhr der Familienabend schließt.

Franckescher Jünglingsverein. Am Sonntag, 20. d., wird Herr Referendar v. Roenne in der Abendversammlung einen Vortrag über seine Reiseeindrücke aus England und Schottland halten. Der Frühlingsausflug findet am 27. d. statt.

Glauchaische Schützengesellschaft. Das Preis- und Präsentschießen der Glauchaischen Schützengesellschaft findet auf dem „Pfälzer Schützenhofe" an der Heide (Talstraße) statt.

Der Sängerbund der Fleischer Mitteldeutschlands hält am kommenden Sonntag in unserer Stadt seinen diesjährigen Bundestag ab. Der hiesige Zweigverein hat zu Ehren der zu erwartenden zahlreichen Gäste aus dem Königreich Sachsen, der Provinz Sachsen, Anhalt und den Thüringischen Staaten verschiedene Festlichkeiten vorgesehen.

Der Verband deutscher Eisenbahnhandwerker und -Arbeiter hält seine Monatsversammlung morgen, am Sonnabend, im Restaurant „Eiskeller" ab. Den Zoologischen Garten besucht der Verein am Sonntag, 17. Juni. Eintrittskarten (Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.) sind bei den Nebenkassierern zu entnehmen.

34. deutscher Aerztetag.

Der 34. deutsche Aerztetag, welcher bekanntlich am 22. und 23. Juni in Halle stattfindet, wird sich auch mit der Frage der Krankenkassen für nichtversicherungspflichtige Personen und der Mittelstandskassen beschäftigen. Dr. Dippe-Leipzig stellt hierzu folgende Leitsätze auf:

Das Bestreben derjenigen, die nicht dem Krankenversicherungsgesetze unterstellt sind, in ihren äußeren Verhältnissen aber den Versicherungspflichtigen gleichstehen, einander gegenseitig bei Erkrankungen vor gar zu großen Geldausgaben zu bewahren, ist als berechtigt anzuerkennen. Diesem Bestreben wird am besten Genüge geleistet durch die Gründung von Versicherungsvereinen, die den von Krankheit Betroffenen mit einer ausreichenden Geldunterstützung beistehen, sich aber in das Verhältnis des Versicherten und seiner Angehörigen zu dem Arzte nicht einmischen. Kassen, Vereine, Verbände, zu denen sich Leute aus verschiedenen Berufen und verschiedener sozialer Stellung zusammentun, lediglich zu dem Zwecke, für einen möglichst geringen Betrag freie ärztliche Hilfe, freie Apotheke und womöglich auch noch Krankengeld zu bekommen, sind durchaus vom Uebel. Mit solchen Kassen und Verbänden dürfen Aerzte und Aerztevereine nicht Verträge abschließen. Bestehende derartige Verträge sind sobald als möglich zu kündigen, und es ist dahin zu wirken, daß die Kassen aufgelöst und in Versicherungsvereine umgewandelt werden. Ausnahmsweise kann bei besonderen Verhältnissen, unter einer abgeschlossenen Gruppe Gleichgestellter, z. B. unter den Beamten einer Behörde, eines Betriebes usw., ärztlicherseits der Gründung einer Krankenkasse zugestimmt werden, wenn sichere Gewähr dafür gegeben ist, daß niemand in der Kasse ist und bleibt, dessen jährliches Einkommen über 2000 M. beträgt, und wenn die Kasse ferner einen Vertrag mit der Vertretung der im Orte wohnenden Aerzte abschließt, in welchem freie Arztwahl und Bezahlung der Einzelleistung nicht unter den Mindestsätzen der Gebührenordnung ausbedungen ist.

Der Zutritt Nichtversicherungspflichtiger zu den Kassen Versicherungspflichtiger soll mit allen Mitteln überwacht werden. Auch hier soll allermindestens ein zuverlässiges Einhalten der Einkommengrenze von 2000 M. verlangt werden.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Herr Privatdozent Dr. Wüst sprach über den Beutellöwen (Thylacoleo carnifex), ein australisches Tier der Diluvialzeit, von dem nur der Kopf und einige andere Knochen gefunden sind. Diese wenigen Fundstücke bieten aber die Grundlage höchst interessanter Forschungen. Thylacoleo stellt den Ausläufer eines ausgestorbenen Seitenzweiges der Beutelterrestie dar. Der gut erhaltene Schädel dieses Tieres hat zu verschiedenen Annahmen veranlaßt. Einige Forscher haben den Beutellöwen für ein fleischfressendes, andere für ein pflanzenfressendes, wieder andere für ein omnivores Tier gehalten. Das Tier muß die Größe eines stattlichen Löwen gehabt haben. Am Kopfe fehlen die gewölbten Jochbogen und das eigenartige Gebiß, auf dem Oberkiefer stehen drei Schneidezähne, deren mittlerer zangenartig verlängert ist, im Unterkiefer findet sich nur ein Schneidezahn. Oben folgt jederseits ein Eckzahn, der im Unterkiefer fehlt. Im Oberkiefer sitzen je vier, unten je fünf Backzähne. In jeder Gruppe ist nur der dritte von vorn stärker entwickelt. Er stellt eine Art Reißzahn vor. An den langen Endphalangen treten die Basalkrallen, ähnlich wie bei den Bären hervor. Aus den anatomischen und morphologischen Eigentümlichkeiten sucht man nun die Ernährung des Tieres zu folgern. Für Fleischnahrung sprechen die weiten Jochbogen, der Reißzahn, die Ausbildung der letzten Zehenglieder. Diese Merkmale finden sich auch bei Tiergattungen, welche nicht zu den Raubtieren zählen. Die Känguruhratte hat Reißzähne, der Ameisenfresser Krallen, die außerdem vielen anderen Tieren zum Klettern oder Graben dienen. Andererseits fehlt dem Thylacoleo das charakteristische Raubtiergebiß. So möchte man den Beutellöwen als Vertreter eines Seitenzweiges der herbivoren Beutelteire auffassen. Zu den Polyprotodontia kann man ihn nicht zählen. Man muß ihn vielmehr wegen seines reduzierten Gebisses zu den Diprotodontia rechnen. Auch ist es wohl nie vorgekommen, daß sich aus einem strengen Vegetarier ein Fleischfresser entwickelt hat. Gegen die Herbivorie des Beutellöwen scheint der Mangel an Mahlzähnen zu sprechen. Er kann so kein reiner Pflanzenfresser gewesen sein. Das Gebiß ist aber nicht nur zur Zerkleinerung, sondern auch zur Erlangung der Nahrung wichtig. So nagte die Aye-Aye den Stamm an, um zu den Insekten im Stamme zu gelangen und mit dem besonders langen dritten Finger die Kerbtiere herauszuholen. Die reduzierten Teile deuten oft auf die Aufnahme von Nahrung hin. Die Myrmekophagie vereint sich oft mit Herbivorie. Ameisen sitzen oft unter der Rinde oder in Knollen epiphytischer Rubiazeen, die ein recht bezeichnendes Beispiel von Symbiose bieten. Die sogenannten Galerieknollen werden mit den darin befindlichen Ameisen verzehrt. Dem Beutellöwen würden beim Zerteilen dieser Knollen die Schneidezähne gute Dienste geleistet haben. Man kann sich etwa vorstellen, daß der Thylacoleo von einer Form abstammt, welche ein dem der noch lebenden Beutelteire ähnliches Gebiß hatte, allein die Ameisenfische gewohnt wurde und so die Knollen mit den Ameisen zu seiner Nahrung wählte. Es folgte dann die allmähliche Reduktion des Gebisses. In der Diskussion ging Herr Professor Meß auf die Symbiose der Ameisen und Pflanzen ein. Herr Professor Gebhardt demonstrierte die Struktur des Zahnes bei Pflanzen- und Fleischfressern.

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zu Halle.

Montag, 21. Mai, nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Mittelbewilligung für Ueberwachung der Fettviehmärkte auf dem städtischen Viehhofe im Jahre 1905.
2. Einrichtung eines mechanischen Schlagwerks an der Uhr in den blauen Türmen 2c.
3. Bildung einer Kommission für die Neukanalisation.
4. Landverkauf zum Grundstück Harz 3.
5. Endgültige Bewilligung der im Haushaltsplan der Gottesackerverwaltung für 1906 bei Titel II Nr. 28 bis 39 und Nr. 43 bis 47 bereit gestellten Mittel.
6. Austausch von Land, welches kinderspielplatzmäßig von und zu dem Grundstück Harz 50 — Ecke Wilhelmstraße — entfällt.
7. Erwerb domänenfiskalischer in Halle-Cröllwitz belegener Grundstücke.
8. Pflasterung eines Teiles der Neuen Leipziger Chaussee.
9. Genehmigung der Geschäftsordnung für die städtische Rechtsauskunftsstelle.
10. Regulierung 2c. des Fahrdammes und Bürgersteiges vor dem Asyl für Obdachlose.
11. Endgültige Bewilligung der zur Herstellung einer Zentralheizungsanlage für die Volksschulen Gr. Brunnenstraße 5 und 6 bereit gestellten Mittel. — Kapitel XIII. B. II. 19.
12. Verbreiterung und Regulierung des nordwestlichen Fußweges in der Talstraße von der Cröllwitzer Brücke bis zum Gesilt.
13. Mitteilung, betr. die Beschaffung wasserdichter Anzüge für die Arbeiter des Wasserwerks.
14. Genehmigung eines Nachtrages zum Statut der Paul Riebeck-Stiftung.
15. Bericht, betr. Nichtbeantwortung einer Interpellation durch den Magistrat.
16. Petition wegen Erlaß von Umsatzsteuer.
17. Petition wegen Lohnerhöhung.
18. Petition, betr. die Reinigung des ehemaligen Bahnhofsvorplatzes.
19. Petition, betr. die Straßenreinigung in Halle-Cröllwitz.
20. Petition wegen Besserung der Talstraße und des Weges Saubrücke-Weinberg-Schützenhof.
21. Petition wegen Zahlung von Mindestlöhnen seitens der Unternehmer städtischer Arbeiten.
22. Petition wegen Beseitigung verschiedener Mißstände in der Felsenstraße.

Geschlossene Sitzung.

23. Anstellung eines Architekten als Lehrer an der Handwerkerschule.
24. Bericht in einer Enteignungssache.
25. Petition, betr. die Geschäftsführung des Schlachthofdirektors.
26. Petition, betr. die Geschäftsführung des Gartendirektors.
27. Petitionen eines Polizei-Kommissars.
28. Bewilligung eines Ehrengeschenkes zur goldenen Hochzeit.
29. Annahme eines Kapitals zur Unterhaltung eines Grabbogens auf dem Stadtgottesacker.
30. Annahme eines Kapitals zur Unterhaltung eines Erbbegräbnisses auf dem Nordfriedhof.
31. Desgleichen.
32. Annahme eines Kapitals zur Unterhaltung von 4 auf dem Stadtgottesacker belegenen Erbbegräbnisstellen.
33. Annahme eines Kapitals zur Unterhaltung einer Begräbnisstätte auf dem Südfriedhof.
34. Wahl eines Pflegers für den 15. Armenbezirk.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
W. Dittenberger.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Eispreise.

(Vergleiche Nr. 217.)

Die verschiedenen diesbezügl. Ausführungen unter „Aus dem Leserkreise" in den hiesigen Zeitungen, die scheinbar aus einer Feder stammen, veranlassen mich, auch einmal Stellung dazu zu nehmen.

Zunächst läßt sich wohl behaupten, daß der Verfasser derselben Laie ist, sowohl bezüglich des Einlagerns von Natureis und des Handels mit demselben, als auch auf dem Gebiete der Kunsteis-Fabrikation; denn sonst könnte derselbe nicht an die hiesigen Eishändler die Frage richten, mit welchem Rechte diese die Preise erhöht haben, nachdem er vorher selbst zugegeben, daß der vergangene Winter nur geringe Kälte gebracht.

Eben der geringen Kälte wegen haben die hiesigen Brauereien und Eishändler ihre Kellereien nur zu einem ganz geringen Teile füllen können, und wo es dennoch geschehen, haben die Betreffenden Norweger- oder Gebirgseis kommen lassen müssen, was sich, abgesehen von dem enormen Schmelzverlust, ganz bedeutend teurer stellt, als hiesiges Natureis.

Und weil nun, mit geringen Ausnahmen, fast alle Eiskellereien nur zum kleinen Teil haben gefüllt werden können und daher verschiedene hunderttausend Zentner des fühlenden Kristalls in Halle fehlen, für welche mit großen Unkosten Ersatz geschafft werden muß, so besteht eine Eis-Kalamität, welche als natürliche Folge ein Steigen der Eispreise nach sich zieht.

Diese Kalamität könnte auch durch eine Eismaschinen-Anlage auf dem städtischen Schlachthofe nicht behoben werden, vor allen Dingen nicht im Sinne des Einsenders.

Wenn dieser beurteilen könnte, was es heißt bezw. was es kostet, im Hochsommer unter allen Umständen Eis zu beschaffen, um seine Kundschaft nicht im Stiche zu lassen, dann konnte er unmöglich die Frage betr. Erhöhung der Preise seitens der Eishändler aufwerfen.

Kunsteis, soweit die Brauereien überhaupt noch etwas abgeben, kostet augenblicklich annähernd das doppelte, als in normalen Jahren; und sobald erst mit Juni die eigentlichen heißen Monate beginnen, dann können die Brauereien überhaupt nichts mehr abgeben, weil dann die Maschinen bei weitem nicht das leisten, als in kälteren Monaten und weil die Filial-Niederlagen der Brauereien in kleineren Städten, die auch kein Natureis einlagern konnten, mit Kunsteis versorgt werden müssen.

Der Eishändler ist alsdann gezwungen, norwegisches Eis zu beziehen und was ein Bezug dieses Eises per Schiff und Bahn etwa kostet, das kann Einsender sich wohl selber berechnen.

Das wären einige Gründe, die es den Eishändlern zur Pflicht machen, eine Preiserhöhung vorzunehmen; nun noch einige Worte die Eisfabrikation und den Eishandel durch die Stadt betreffend.

Wenn Einsender früher in einer Stadt mit 35,000 Einwohnern seinen Wohnsitz hatte, wo städtischerseits dem Bürger, der es wünschte, im Sommer für 10 Pf. ½ Stange, d. i. etwa ⅛ Ztr. Eis und entsprecht einem Eimer, frei ins Haus geliefert wurde, dann möchte ich, ohne die näheren Details zu kennen, behaupten, daß die betr. Stadt bei ihrem Eishandel baares Geld zugesetzt hat.

Im Hochsommer, der doch lediglich für den Eishandel in Frage kommt, wo die Eismaschinen, wie erwähnt, bedeutend weniger leisten, stellt sich der Selbstkostenpreis annähernd so hoch, wie es Einsender früher in seine Wohnung geliefert bekommen hat.

Alle sonstigen Unkosten, für Abschreibungen auf die Fabrikationsanlage, für Geschirre, die der immerwährenden Nässe halber gar nicht rauskommen und Reparatur, für Pferde, die im Frühjahr angeschafft und im Herbst oft mit Verlust verkauft werden müssen, für Kutscher und Mitfahrer usw., scheint der betr. Magistrat der Allgemeinheit durch besonderen Steuerzuschlag aufgebürdet zu haben, nur, um einem kleinen Teil seiner Bürger für den Sommer billiges Eis zu liefern, denn die breite Masse kann sich doch leider den Luxus nicht leisten.

Die hiesigen Eishändler stehen dem Vorhaben des Magistrates, eine Eismaschine aufzustellen bezw. dem Wunsche des Einsenders entsprechend ev. das Eis umherzufahren, sympathisch gegenüber; können sie doch besonders in Jahren mit normalen Wintern betr. der Preisstellung nur profitieren.

C. B.

Die Aerzte ziehen es anderen Mitteln vor.

Dr. med. Wolthaus, Sachsa (Bez. Erfurt), schreibt unterm 2. 9. 05: „Biolson wurde 1. in einem Falle von großer Schwäche nach starkem Blutverluste im Wochenbette, 2. bei Prostatavergrößerung im vorgeschrittenen Stadium angewandt. Bei 1 mit sehr gutem Erfolg, bei 2 Erfolg nicht deutlich. Das Präparat wurde im allgemeinen gerne genommen und war der Erfolg befriedigend.

Dr. med. Hirsch, Schönerlitz (Merseburg), den 4. 9. 05: Biolson wurde 1. bei einer Patientin mit Lungentuberkulose und 2. bei einer nervösen Patientin mit reduziertem Ernährungszustande verordnet. Im 1. Fall hatte das Präparat keinen Erfolg, da die Tuberkulose zu weit vorgeschritten. Im 2. Fall zeigte sich sichtlicher Erfolg, namentlich nahm das Körpergewicht zu, Appetit und Schlaf besonders besserten sich. Auch wurde das Mittel wegen seines guten Geschmackes gern genommen.

Dr. Wendel, Dessau, schreibt unter dem 28. Febr. 06: „Biolson" wurde bei Nervosität und Blutarmut leicht vertragen und mit gutem Erfolge angewandt."

Dr. Liebe, Rohlau, schreibt unter dem 23. 11. 05: „In einem Fall von chron. Rückenmarksleiden wurde „Biolson" mit gutem Erfolg angewendet; Kräfte und Appetit haben sich."

Biolson ist in Apotheken und Drogerien (Versandapotheke in Halle a. S.: **Kronen-Apotheke**), das halbe Kilo-Paket zu drei Mark erhältlich. Wer sich über den Wert und die Wirkung dieses anzeigt bestens, billigsten und zutraglichsten blutbildenden Nähr- und Kräftigungsmittels belehren will, lasse sich vom Biolsonwerk Beuthen kostenlos die Broschüre von Dr. Rob. Schultze mit den Berichten der Professoren, Kliniken, Krankenhäuser 2c. schicken.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060518039/fragment/page=0002

Kinderwagen

von **11**75 an.

Sportwagen

von **3**25 an.

Hamburger Engros-Lager
Leopold Nussbaum
G. m. b. H. — Fernruf 378.
Halle a. S.
Gr. Ulrichstr. 60/61. Barfüßerstr. 3/5.

Bettfedern-Reinigung
erfolgt jetzt täglich in der ersten u. ältesten Anstalt mit elektrischem Betrieb.
B. Benkwitz,
Alter Markt 3
im Neubau.
Bettfedern, Betten u. Inlette, reelle Preise.
Rabatt-Marken 5%.

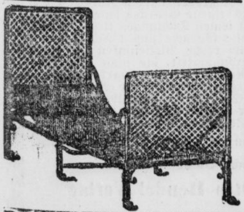
In
Sommer-Spielwaren:
Leiterwagen, blau u. eichenfarbig gestrichen, mit eisernen Achsen, stark gearbeitet,
Turngeräte, einzeln und komplett,
Gitter-Schaukeln in mehreren Ausführungen,
Sandwagen und **Karren** in Holz und Eisen,
Sand-Schaufeln, Spaten und **Harke**, einzeln und komplett,
Ballschläger, Reifen u. **Stock**,
Giesskannen, Eimer,
Springseile, Springrohre,
Pferdeleinen, Seifenblasen rc.
stets großes Lager.
Albin Hentze,
M. d. R.-Sp.-V.
24 Schmeerstraße 24.

Zwei Kutschpferde,
achtjährige Ungarn, billig, weil eins etwas verbraucht, zu verkaufen.
Sprengstoff-Fabrik
Reinsdorf bei Wittenberg,
Bez. Halle a. S.

Fahrrad, gebr., wie neu, billig zu verk. Dachritzstr. 9, II.

---

ff. Isländerheringe, Maltakartoffeln, hochfein. Sauerkohl, Senfgurken, ger. u. mar. Fischwaren bei **Herm. Lincke,** Alter Markt 31.



Bettstellen Stück von 4⁵⁰ an.
Matratzen Stück von 2⁹⁵ an.
1 Gebett komplett und gefüllt 12⁵⁰

Kinderbettstellen weiß lackiert von 9⁵⁰ an.
Hamburger Engros-Lager
Leopold Nussbaum
G. m. b. H. — Fernruf 378.
Halle a. S.
Gr. Ulrichstr. 60/61. Barfüßerstr. 3/5.

Wer bei Nussbaum kauft, spart Geld!

RABATT-KARTE
Hamburger Engros-Lager
Leopold Nussbaum
Halle a. S.
Gr. Ulrichstrasse 60/61.
ANWEISUNG. Wir verabfolgen auf Wunsch bei Baar-Einkäufen für je 20 Pfg. des bezahlten Betrages eine Rabatt-Marke. Diese Marken klebe man in die auf der Innenseite der Rabatt-Karte vorgedruckten Felder. Sobald die Felder besetzt sind, wird die Rabatt-Karte von uns mit
1 MARK
bei Einkäufen in Zahlung genommen.

Für je 20 Pfg. eine Rabattmarke.

Elektrisch. Gasheizung.
Otto Burkhardt
Bettfedern-Reinig.-Anstalt
Telephon No. 1760.
Gr. Märkerstr. 17.
Vorzüge: Best eingerichtete Anlage. Gasheizung, **einzig am Platze.** Saubere Inlett-Wäscherei. Sorgfältige Reinigung. Täglich in Betrieb.
Bettfedern. Fert. Inlette.

Von heute beginnend.
Grosser
Massen-Räumungs-Verkauf
meiner als vorzüglich bekannten
Schuhwaren
zu für Halle unbekannt
billigen Preisen.
Beachten Sie
bitte meine Auslagen, ich biete jedem Käufer
reeller Schuhwaren
die besten Fabrikate deutscher Erzeugnisse in größter Auswahl, modernen Fassons zu konkurrenzlos
billigsten Preisen.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Achten Sie bitte genau auf meine Firma.

Schuhwarenhaus
A. Hirsch,
Untere Leipzigerstraße 11,
der Kirche gegenüber, neben Burghardt & Becher.

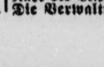
Dame,
auf Ideal-Schreibmaschine perfekt, sicher stenographierend, mit Sprachkenntnissen (engl. u. franz.) für Maschinenfabrik per 1. Juli **gesucht.** Offerten mit Zeugnis-Abschriften u. Gehalts-Ansprüchen unter **B. 4760** an **Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges.,** Halle a. S.

Für meine **chirurg. Privat-Klinik** suche ich ein erfahrenes
Wirtschaftsfräulein
und ein gewandtes, sauberes
Stubenmädchen.
Dr. Eilers, Nordhausen a|H.

Suche zum 1. Juli
für meinen Haushalt von 2 Personen ein im Kochen und Hausarbeit erfahrenes, gut empfohl.
Mädchen,
auch durch Vermieterin.
Frau Pauline Pursche,
Merseburgerstr. 158.

Tüchtiges Hausmädchen,
mit allen wirtschaftlichen Arbeiten bestens vertraut, welches über beste Zeugnisse und Empfehlungen verfügt, **findet dauernde** Stellung bei hohem Lohn. Zu melden bei **Frau Kaufmann Pottel, Langestraße 24, I.**

Bei gutem Lohn suche zum **1. Juni** oder später ein **sauberes, fleißiges Mädchen,** welches schon in besserem Haushalt war und etwas kochen kann.
Lindenstraße 59, II.



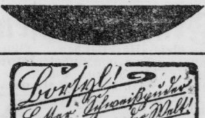
Morgen Sonnabend
Schlachtefest.
C. Schmidt, Dompl. 5.
Räuchern w. angenom.

Die Volksküchen
befinden sich I.: **Brunoswarte 31**
II.: **Rathausstr. 16.**
1 ganze Portion zu 25 Pfennig,
1 halbe „ „ 13 „
Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Küchen verw. werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Hille,** Geiststr. 68, bei Herrn **Flade,** Zwingerstraße 5, und bei Herrn Kaufmann **Ludwig Barth,** Leipzigerstr. 80, Nähe des Leipziger Turmes.
Die Verwaltung der Volksküchen.

Gesucht wird für einige Abendstunden in der Woche älterer Student, Philologe oder Jurist, **zum Lesen wissenschaftlicher Werke.** Offerten unter **B. b. 7024** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Privat-Tanzunterricht erteilt ungeniert zu jeder Zeit Ad. Fröbe, L. Wuchererstr. 46 p.

Samos-Wein
direkter Import,
3/4 Literflasche nur **85** Pfg.
Verkaufsstellen in Halle a. S.
in den Drogerien von
Ernst Fischer, Moritzzwinger 1.
Paul Fritzsche, Delitzscherstr. 74.
G. Osswald Nachf., Geiststr. 34.
Max Ott, Steinweg 26.



Chem. Fabrik „Borsyl“, Dahme, M.

Waschgefässe
dauerhaft, bill. R. Günther, Kellnerstr. 13, Nähe Hallmarkt. Rabatt-Sparmarken.

Weißer Kakadu entflogen.
Gegen gute Belohnung abzugeben
Alte Promenade 31, I.

Familien-Nachrichten.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief plötzlich diese Nacht 12½ Uhr mein inniggeliebter Mann, unser teurer Vater, der Königl. Univ.-Sekretär, Kanzleirat

Robert Baerwald

im 50. Lebensjahre.
Halle a. S., den 18. Mai 1906.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag vormittags 11 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Donnerstag abend 6½ Uhr starb nach schwerem Leiden, ganz unerwartet, mein lieber Gatte und guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Steinsetzmeister

Otto Jacob

im 43. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bitten
die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Halle a. S., den 18. Mai 1906.
Die Beerdigung findet am Sonntag nachm. 3½ Uhr von der Kapelle des Giebichensteiner Friedhofes aus statt.

Verein der Gastwirte von Halle a|S. u. Umgegend.

Nach langer, schwerer Krankheit verschied am Mittwoch unser verehrter Kollege

Herr Wilhelm Meyer.

Der Verstorbene hat sich als Vorstandsmitglied durch rege Beteiligung an den Bestrebungen unseres Vereins ein dauerndes Andenken gesichert, und bedauern wir seinen Heimgang schmerzlich.
Die Beerdigung findet Sonnabend 4 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Verband deutscher Kriegs-Veteranen von 1848-70|71
Halle a. S. u. Umgegend.

Ein sanfter Tod endete die langen und schweren Leiden unseres treuen Kameraden und langjährigen Mitgliedes

Albert Meissner.

Wir werden sein Andenken allezeit in Ehren halten.
Er ruhe in Frieden!

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend den 19. Mai. Sammelort nachm. 3 Uhr in der Aktienbrauerei am Roßplatz und bitten wir unsere Kameraden um pünktliches Erscheinen.

Gestern mittag 1 Uhr starb nach kurzem Krankenlager unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater, der Rentier

Friedrich Reiche.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Albin Reiche u. Geschwistern,
Fuhrwerksbesitzer, Langestr. 9.
Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Verlobt: Frl. Helma Markworth mit Hrn. Kaufmann Paul Knopp (Hannover); Frl. Anna Schmidt mit Herrn Karl Graf (Lucklum, Schöningen); Frl. Otti Siedentopf mit Hrn. Rich. Niemeyer (Schmedenstedt, Rittergut Hengwitz).
Vermählt: Herr Willy Langhagen mit Frl. Klara Schreiber (Braunlage, Schierke); Herr Oberlehrer Johannes Brunotte mit Frl. Magdal. Büttner (Greiz); Herr Ratsass. Hans Dreßner mit Frl. Käthe Ayrer (Leipzig, Zwickau i. S.); Herr Oberingenieur Walter Neubert mit Frl. Magdalena Jurries (Osnabrück, Halberstadt).
Geboren: Sohn: Herrn Berthold Kachholdt (Gera); Hrn. Herm. Kunze (Aschersleben); Hrn. Th. Zimmermann (Esbeck). — Tochter: Hrn. Hermann Rühl (Zeitz); Herrn Louis Bieger (Nordhausen); Herrn Dr. Drufchky (Glauchau).
Gestorben: Herr Dir. H. Zimmermann (Gera); Herr Prokurist Alwin Reichardt (Gera); Hr. Landwirt Adolf Riede (Uelleben); Kgl. Schleusenmstr. Gust. Fürste (Oeblitzschleuse); Lehrer Max Wahlbuhl (Zeitz); Rentier Gottl. Stübler (Heuckewalde); Landw. Wilh. Tiebe (Croppenstedt); Werkführer Ad. Heise (Düsseldorf); Privatmann David Schulze (Halberstadt); Frau Ernestine verw. Rosenkranz (Kahla); Frl. Emil. Leonhardt (Bautzen); Herrn Georg Müller Sohn Kurt (Gotha); Hr. Willy Lange (Sonneberg); Herr Chr. Popp (Eicha); Frau Bertha Vogler (Nettmannshausen); Herr G. Oehrl (Koburg); Frau Marie Hauspach (Weißenfels); Frau Frieda Wedler geb. Helbing (Nordhausen); Herr Friedr. Spohn (Herreden); Frau Friederike Messing geb. Kettner (Eisenach); Fräul. Emilie Giebner (Gera); Hrn. Heinr. Schmidt Sohn Kurt (Mühlhausen); Fr. Marie Dreßler geb. Elschner (Langensalza); Herr Gutsbesitzer Hartw. Thieß (Gr.-Oesingen); Herr Kaufm. Heinr. Dörrie (Gronau); Herr Heinr. Meyer (Hannover); Frau Elisabeth Maybaum geb. Bormann (Hildesheim); Frau Fried. Fricke geb. Müller (Halberstadt); Hrn. Oberleutnant Arno Weitzenberg Sohn Werner (Berlin).

Für die mir beim Hinscheiden meines teuren, unvergesslichen Mannes in so überreichem Masse erwiesene Teilnahme sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank.

Halle a|Saale.

Frau Ida Brummer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060518039/fragment/page=0003

Sämtliche
Bedarfsartikel zur
Amateur-Photographie
nur Ia.-Qualitäten,
empfiehlt zu billigen Preisen
Carl Schneider,
20. Gr. Ulrichstr. 20.
— Fernruf 2590. —

Walhalla.
Täglich 8 Uhr,
Gastspiel der weltbekannten
Lona
mit ihrem berühmten Ensemble in
3 Sensations-Burlesken:
„ReineLiebe" „Bon-Bon"
„Sie macht Bocksprünge"
Stürmischer Heiterkeitserfolg.
Vorverkauf im Theaterbureau.

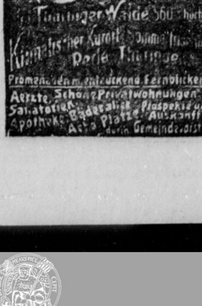
Apollo-Theater.
Direktion: **Gustav Poller.**
Gastspiel des Original „Deutsch-Amerikanisch. Theaters" zu Berlin.
Glänzender Erfolg von
„ER und ICH!"
Volksstück mit Gesang in 4 Bild. von **A. Philipp.**
Als Gast:
Hr. Dir. Adolf Philipp.

Zool. **Garten**
— Ohne erhöhtes Entree —
Große afrikanische Völkerschau.
„Ein abessinisches Dorf"
ca. 60 Eingeborene, Männer, Weiber und Kinder.
Afrikan. Kunsthandwerker,
Seidenweber, Lederarbeiter, Holzschnitzer, Töpfer, Waffenschmied, Korb- u. Mattenflechter.
Dorfschule,
Bäckerei,
Kriegsspiele etc.
Täglich bis zu 6 Vorstellungen.
Reservierter Platz:
Erw. 20 ₰ Kinder 10 ₰.

Auswärtige Theater.
Sonnabend den 19. Mai 1906.
Leipzig. Neues Theater: Die Nürnberger Puppe. Hierauf: In Zivil. Zum Schluß: Vergißmeinnicht. — Altes Theater: Der Meineidbauer. — Leipziger Schauspielhaus: Wilhelm Tell. — Theater am Thomasring: Kinder der Sonne.

Sing-Akademie.
Sonnabend den 19. Mai mittags 12 Uhr **Hauptprobe** in den **Kaisersälen.**

Luft-Kurort Elbingerode i. Harz.
In meiner Villa, direkt am Walde, sind noch einige Zimmer mit und ohne Küche als Sommerwohnungen abzugeben. **F. A. Tronnier.**



Sing-Akademie
(Leitung: Professor Reubke).
Sonnabend, den 19. Mai 1906, abends 8 Uhr in den „Kaisersälen"
Musik-Aufführung.
Programm.
a) **Heinrich XXIV. Fürst Reuss:** Symphonie (f moll) für Orchester.
b) **F. Mendelssohn:** Die erste Walpurgisnacht für Chor, Soli und Orchester.
Mitwirkende:
Frau Professor **Schmidt**-Halle. (Alt.)
Herr **von Fossard**-Berlin. (Tenor.)
Herr **Soomer**-Leipzig. (Bariton.)
Orchester:
Die Kapelle des Füs.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal Magdeb. No. 36).
Karten zu 3,10, 2,10, 1,55 und 1,05 Mark, sowie Texte zu 10 Pfg. in der Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch,** Alte Promenade 1a.

Etablissement Saalschloss-Brauerei.
Inhaber: **Friedrich Winkler.**
Freitag, den 25. Mai, nachm. 4 und abends 8 Uhr
2 grosse Militär-Konzerte
der **British Northumberland Military Band,**
reguläre aktive englische Militärkapelle. **36 Mann in Uniform.**
Leitung: Leutnant **H. G. Amers,** Garnison: New Castle on Tyne.
Beste Militärkapelle Nordenglands.
Karten im Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch,** Alte Promenade 1a, 60 ₰, an der Kasse 75 ₰, inkl. Steuer.
Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte im gr. Saale statt.

Paradies. **Täglich Konzert** von 4—11 Uhr des Damen-Konzert-Orchesters **Dir. Ludmilla Gehrecke.**

Paradies.
Frühlings-Fest vom 20.—27. Mai.
Der **Festplatz** ist wie in den Vorjahren mit **Karussell, Schaukel, Schießbude, Verlosungsbuden, Verkaufsständen** und **Kaiserletheater** besetzt.
C. Meissner.

Pfälzer Schützenhof an der Heide.
Himmelfahrt **großer Sommernachts-Ball.**
Anfang Mittwoch abend 9 Uhr.
Frischer Speckkuchen. **C. Schmidt.**

Erdbeertorten.
Erdbeer-Eis.
Erdbeeren mit **Schlagsahne.**
Nur von reifen, frischen Früchten.
Hofkonditorei Dietze,
Am Kirchtor, Ecke Mühlweg.

Kurort Berneck
Saison ab Mitte Mai.
Am südwestl. Abhang des Fichtelgebirges. — Linie Hof-Bamberg (Abzw. Neuenmarkt). — Telegraph, Telephon u. Eisenbahn, schönstgelegener und **windstiller** Kurort des Fichtelgebirges, **mitten im Wald,** staubfreie Luft, ausgedehnte schattige Spaziergänge in Tal u. Berg. Elektr. Beleucht., Schwimmbad u. medizin. Bäder, **Fischereigelegenheit,** Sport- u. Spielplätze, **Kurhaus** mit **Lesesaal,** 2 Aerzte u. Apotheke. **Kurkapelle,** täglich 2 Konzerte ab 1. Juni. Festspiel-Aufführungen: „Die Wallenrode von Berneck". Prot. u. kath. Kirche. Prospekte u. Wohnungsverzeichnis unentgeltlich durch die **Städt. Kurverwaltung.**

Sommerfrische Ruhla in Thür.
Hotel und Pension Bellevue.
Schönste Lage direkt am Walde. bedeut. vergröß. Mäßige Preise. Prosp. g. d. Bes.

Lauterberg im Harz. Perle des Südharzes. Prospekt frei durch Badekommissar Major a.D. v. Ernsthausen.

Hotel Stolberg, Frankenhausen
(Kyffh.), 2 Min. v. Bahnh. **Treffpunkt aller Geschäftsreisenden.** Billige Sommer- u. Winterpension das., schön. Veranda- u. Gartenaufenthalt. **Diner** v. **12—2** Uhr, a la carte zu jed. Tagesz. **Stammabendessen.** Haltest. d. n. d. Kyffh.-Denkm. fahr. Omnib. Hausd. a. Bahnh. Bes. **Rudolf Greim.**

Friedrichroda in Thüringen:
Grand Hôtel Herzog Ernst.
Moderner Komfort, Lift, elektr. Licht, Wasserspülung.
Telegr.-Adr.: **Grandhôtel.** Besitzer: **F. H. ZORN.**

Sulza i. Th., **Solbad** und **Inhalatorium** Post- und Eisenbahnst. Stadtsulza)
Eröffnung der Saison am 1. Mai. Prospekte und Auskunft durch die Badeärzte Sanitätsr. Dr. Schenk, Dr. Löber und die Badedirektion.

Bad Waldheim mit Hotel Waldhaus bei Elbingerode i. Harz. Teleph.-Amt Elbingerode **Nr. 15.**
Mitten im Walde — 520 m hoch gelegen. Vorzügliche, preiswerte Sommerfrische und Erholungsstation. In der Vor- und Nachsaison ermäßigte Preise. Prospekte und Auskunft durch den Besitzer **E. Niewerth.**

Braunlage Kurort 600 m ü. d. M. i. Oberharz, Bahnstation. Schwindsüchtige finden keine Aufnahme. Illustrierte Führer u. jede Auskunft durch die Kurkommission.

Kamphenkels Gast- u. Pensionshaus,
Wieda, Südharz,
bietet Erholungsbedürftigen und Sommerfrischlern angenehmen Aufenthalt. Herrliche Lage, neu eingerichtetes Logierhaus, großer Garten mit Lauben und Veranden, Spaziergänge durch den Wald nach allen Richtungen, direkt am Walde gelegen. Telephon im Hause, Amt Walkenried Nr. 22. Gute Speisen und Getränke. Logis mit Frühstück von 1,75 Mark an. Mäßige Pensionspreise.
Besitzer: **Andr. Kamphenkel.**

Faille Herco ist der beste Seidenstoff für **Futter und Jupons,** von vorzüglicher Haltbarkeit, 50 cm breit, **Meter 2 Mk.** — Vorrat ca. 40 Farben.
Allein-Verkauf für Halle a. S.
Seidenhaus Georg Schwarzzenberger,
Gr. Steinstrasse 88.

Annonce erscheint jeden Freitag.

Hallesches Privat- **Detektiv-** Auskunfts-Institut.
Otto Harnisch.
Halle a. S., gr. Steinstr. 71 (am Hauptpostamt).
Auskünfte, Ermittelungen, Beobachtungen, Vertrauens-Angelegenheiten jeder Art, überall, gewissenhaft, discret.

Die vereinigten selbständigen **Barbiere, Friseure und Perückenmacher** geben hiermit bekannt, daß die **Preiserhöhung** in Kraft getreten ist.
Die Vorstände.

Ingenieurschule Zwickau Königreich Sachsen
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Ingenieur- und Techniker-Kurse.
Subvention u. Aufsicht d. Stadtrathes. Direct. Kirchhoff u. Hummel, Ingenieure.
Auskunft und Prospekte kostenlos.

Neuer Konsumverein für Halle a. S. u. Umgeg.
E. G. m. b. H. zu Halle a. S.
Unsere **General-Versammlung** findet **Sonnabend den 26. Mai d. J.,** abends 8½ Uhr im kleinen Saale des **Wintergarten** statt.
Tages-Ordnung:
1. Halbjähriger Geschäftsbericht.
2. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
3. Geschäftliches.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates. W. Stahlmann.
Die Mitgliedskarte berechtigt zum Eintritt.

Neue Hendel-Bände
Bibliothek der Gesamt-Literatur
Nummer 1955—1965.

Marie Nathusius, Elisabeth.
Eine Geschichte, die nicht mit der Heirat schließt. Mit einer Vorbemerkung und dem Bilde der Dichterin.

Mit der „Elisabeth" begründete Marie Nathusius ihren literarischen Ruf. Frei von jener übertriebenen Sentimentalität, die sich in den Schriften der fünfziger Jahre breit machte, ist „Elisabeth" dasjenige Buch, das die gemüt- und phantasievolle Verfasserin mit einem Schlage zur Modeschriftstellerin erhob und den auf streng christlichem Boden stehenden Familienroman rasch in Aufnahme brachte.

Ungekünstelt in der Form, schlicht und einfach in der Erzählung, aber von herzerquickender Wärme und keuscher Zartheit, gehört „Elisabeth" noch heute zu den Lieblingsbüchern unserer Damenwelt. Die sittliche Reinheit und die innige, kindlich vertrauende Frömmigkeit, die den ganzen Roman durchzieht, reiht „Elisabeth" unter die Perlen unserer deutschen Erzählungs-Literatur ein, die nie veralten und die jedem Alter und jedem Geschlecht Stunden des reinsten Genusses zu verschaffen vermögen.

Brosch. 1,75 M, in Leinenband 2 M, in eleg. effektv. Geschenkband 2,50 M.

Albert Knapp, Ewiges und Zeitliches.
Gedichte. Mit einem Vorwort von Oberhofprediger Ernst Dryander und dem Bilde des Dichters.

Albert Knapp war ein Gelegenheitsdichter im Goetheschen Sinne. Jedes Ereignis seines Lebens wurde in ihm zum Gedicht. Sein Charakter und sein Innenleben spiegeln sich deshalb auch in seinen Dichtungen wieder. Wir erleben mit ihm seine Kämpfe und Siege, wir ringen uns mit ihm hindurch zu der großen starken Ruhe, die den Mann auszeichnete und die ihm das eigene Gepräge jenes wundersamen Friedens gab, der über allen seinen Dichtungen liegt. Knapp überrascht durch eine starke, kraftvolle Sprache und durch Formenschönheit der gewählten Bilder. Eine reiche Vielseitigkeit in allen Lebens- und Gewissenslagen, milde Frömmigkeit, die nicht aburteilen will, ist es, die seinen Gedichten den Reiz der Unmittelbarkeit gibt.

Vorliegende Auswahl ist eine streng durchgeführte Auslese des Besten, was uns Knapp geboten. Sie dürfte deshalb, namentlich durch den hohen religiösen Gehalt der meisten Gedichte, vorzüglich als Konfirmationsgeschenk für beide Geschlechter geeignet sein.

Brosch. 1 M, in Leinenband 1,25 M, in eleg. effektv. Geschenkband 2 M.

Zu beziehen durch sämtliche Buchhandlungen.

Otto Hendel Verlag.

Wild- und Geflügelhandlung
von
Ernst Blumenthal, Leitergasse Nr. 2 und Wochenmarkt
empfiehlt
frischgeschossenes Rehwild, Rücken, Keulen, Blätter und Klein, Dresdner Gänse, Poularden und Suppenhühner. — Fernsprecher 2930.

General-Agentur zu vergeben
für die Stadt Halle a. S. von besteingeführter alter Lebensversicherungs-Gesellschaft.
Hohe Bezüge
werden gewährt. Bewerbungen für diese Position, welche einem energischen Fachmann sehr gute Chancen bietet, an **Rud. Mosse** in **Leipzig** unter **A. R. 223** erbeten. Diskretion zugesichert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060518039/fragment/page=0004